# Arbeiten zum «Typus» von Hans Jenny

Aus dem Nachlass von Hans Jenny und Maria Jenny-Schuster: Der Typus, I. Teil, Buchpublikation. Der Typus, II. Teil, Manuskript. Dem liebsten Mukedin ein paar Federn vom Bergraben. Die Dokumente können hier eingesehen werden: https://www.rudolf-steiner.com/archiv/drittnachlaesse

## *Kurzbiografie von Hans Jenny*

Hans Jenny wurde am 16. August 1904 in Basel geboren und starb am 24. Juni 1972 in Dornach. Er war ein Schweizer Arzt, Lehrer, Maler und Naturforscher im Sinne des Goetheanismus. Er prägte den Begriff Kymatik für das von ihm neu geschaffene Forschungsgebiet. Hans Jenny durchlief in Basel ein Naturwissenschafts- und Medizinstudium und schloss dieses 1931 ab. Später arbeitete er als Arzt in Dornach und gab zudem als Lehrer naturkundlichen und künstlerischen Unterricht an der Rudolf-Steiner-Schule in Zürich. Darüber hinaus war Jenny als Maler mit einem Schwerpunkt auf Tierbildern tätig. Seine ersten Begegnungen mit der Anthroposophie hatte Hans Jenny während seiner Schulzeit als Gymnasiast. Zunächst nur im Umkreis der Anthroposophie bekannt, wurde er durch eine englische Übersetzung seines zweibändigen Werkes Kymatik breiteren Kreisen, wie bildenden Künstlern und Musikern, auch in den Vereinigten Staaten bekannt.

## *Dem liebsten Mukedin ein paar Federn vom Bergraben [Manuskript]*

Dieses hier erstmals durch das Rudolf Steiner Archiv der Öffentlichkeit zugänglich gemachte Manuskript verfasste Hans Jenny 1945/46 für seine Ehefrau Maria Jenny-Schuster, die er in der Überschrift «Mukedin» nennt – sich selbst nennt er «Bergrabe», in Anspielung auf seine fast immer getragene schwarze Kleidung. Das Manuskript ist eine Art Einführung in die für Hans Jenny wesentlichen Gedanken zum Typus, die er nur bezüglich der Morphologie der Tierorganismen in einem ersten Teil bis zur Publikation bringen konnte.

## *Typus, Erster Teil [Veröffentlichung]*

Hans Jenny veröffentlichte 1954 im Eigenverlag «Natura-Naturans» das Buch *Der Typus* mit dem Untertitel: *Erster Teil: Von den Gliedern des Typus in morphologischer Hinsicht. Dargestellt an Beispielen aus dem Tierreich.*
Im Vorwort «Die Anschauung

des Typus als Ergebnis reiner Anschauung» heisst es auf S. 9: «Der Beobachtung ergeben sich in der Natur einige Prinzipien oder Grundelemente, welche gestaltlich oder als Vorgang mit bestimmter Gesetzmässigkeit auftreten und miteinander in ein bestimmtes Verhältnis treten. Die *Gestalt*, als deren Glieder diese Prinzipien oder Grundelemente erscheinen, sei Typus genannt. Es könnte scheinen, dass eine solche Grundgestalt bei der ungeheuren Fülle und Mannigfaltigkeit der Naturerscheinungen gar nicht vorhanden ist. Doch hat der Beobachter dieser Naturerscheinungen immer wieder das Erlebnis, welches Goethe mit den Worten ausdrückt: Alle Gestalten sind ähnlich, doch keine gleichet der andern, und so deutet der Chor auf ein geheimes Gesetz.» Und dann auf S. 11: «Die Darstellung der Typusverhältnisse wendet sich an jeden Menschen, dem das Welträtsel in irgendeiner Form vor die Seele getreten ist. Wer dem Wirken und Walten des Typus folgt, wird im Verlaufe durch die ihm innewohnende Gesetzmässigkeit vor das Rätsel der Menschennatur geführt. Wiederum muss es der reinen Beobachtung gegeben werden, was sich hier ausspricht. Davon wird im zweiten Teil die Rede sein.»

## *Typus, Zweiter Teil [Manuskript]*

Den geplanten zweiten Teil («Typus II»), der hier erstmals durch das Rudolf Steiner Archiv veröffentlicht wird, nahm Jenny noch zu Lebzeiten ab etwa 1952 bis ca. 1963 in Arbeit, konnte ihn aber vor seinem Tod 1972 nicht mehr fertigstellen. In vielerlei Hinsicht, zum Beispiel in der Auswahl der diskutierten Tierformen, schliesst Typus II an den ersten Teil an, wo sich auch viele Abbildungen finden.

## *Archivierung und Edition*

Im August 2021 gelangte der gesamte schriftliche Nachlass von Hans und Maria Jenny durch seine Tochter Ea Jenny-Koster in den Besitz des Rudolf Steiner Archivs in Dornach. Damit sind nun auch alle Unterlagen zum Typus im Besitz dieses Archivs. Die Erfassung des Manuskripts und die Vorbereitung des Textes zur Veröffentlichung erfolgte im Rudolf Steiner Archiv unter der Obhut von Renatus Ziegler. Die Finanzierung dieses Projektes wurde durch einige zweckgebundene private Spenden ermöglicht. Weitere Details finden sich in den «Vorbemerkungen des Herausgebers» am Anfang der beiden Manuskripte.

*Renatus Ziegler*

 DOI: 10.18756/edn/117.97